

Merkblatt: Zitate und Bibliographie

Lehrstuhl Literatur und Kultur Russlands
Julius-Maximilians-Universität Würzburg

Erstellt von Miriam Noris
April 2022

Inhaltsverzeichnis

1. Was ist ein Zitat?.....	1
2. Ziele des Zitierens.....	1
3. Direkte Zitate: formales Layout.....	1
4. Indirekte Zitate.....	2
5. Der Zitierstil.....	2
5.1. Zitieren mit Klammern: Autor, Jahr, Seitenzahl.....	2
5.2. Zitieren mit Fußnoten.....	3
5.2.1. Gemischte Zitierweise.....	4
5.2.2. Drei Zitierweisen mit Fußnoten.....	5
6. Filme zitieren.....	5
7. Übliche Abkürzungen bei Zitaten.....	6
8. Bibliographie / Literaturverzeichnis.....	7
8.1. Monografien.....	7
8.2. Sammelbände.....	8
8.3. Beiträge in Sammelbänden.....	8
8.4. Zeitschriftenartikel bzw. –aufsätze.....	8
8.5. Internetquellen.....	8
8.6. Filme.....	9
9. Verwendung von kyrillischem Alphabet oder Transliteration.....	9

1. Was ist ein Zitat?

Die wissenschaftliche Gültigkeit des akademischen Arbeitens wird weitgehend durch die herangezogenen Quellen belegt. Das bedeutet, auf methodisch einwandfreie Literaturquellen zu verweisen und sorgsam ausgewählte Textstellen aus diesen als Zitate in die eigene Arbeit zu integrieren, um die eigene Argumentation zu unterstützen. Ein Zitat kann direkt oder indirekt sein. Direkt bedeutet, dass man eine Stelle aus einem fremden Text wörtlich übernimmt und in die eigene Arbeit einbaut. Dieses Zitat wird in doppelte Anführungszeichen gesetzt. Ein indirektes Zitat ergibt sich hingegen aus der Paraphrase oder dem Verweis auf die ausgewählte Textstelle, wobei häufig die indirekte Rede verwendet wird. Auch besondere Elemente wie Abbildungen, Schaubilder und Tabellen können zitiert werden.

2. Ziele des Zitierens

Der Zitatnachweis ist zwingend notwendig, um das Plagiiere zu vermeiden. Alle Informationen, Thesen und Daten, die nicht eigenständig formuliert wurden, müssen im Fließtext durch Fußnoten oder durch Kurzbeleg in Klammern unmittelbar kenntlich gemacht werden. Dabei sind genaue Angaben bezüglich der benutzten Quelle zu machen. Das ist nicht nur für die direkten, sondern auch für die indirekten (oder paraphrasierten) Zitate erforderlich. Ziele des Nachweises sind:

- fremdes Gedankengut und dessen Beitrag zur eigenen Arbeit offen darzulegen
- die Originalquelle nachprüfbar zu machen
- eigene Hypothesen und Ideen dank der zitierten Textquellen zu untermauern und gleichzeitig davon abzugrenzen

Achtung: Die eigene Arbeit darf nicht aus einer reinen Reihenfolge von Zitaten aus der Fachliteratur bestehen. Der Text muss verständlich sein, auch wenn er kein Zitat aufweisen würde. Mit anderen Worten bedeutet dies, dass Zitate nicht die Bedeutung und den Kern der eigenen Arbeit liefern, sondern nur zur Unterstützung der eigenen These dienen sollten.

3. Direkte Zitate: formales Layout

- Ein einheitlicher Zitierstil ist festzulegen und durch die ganze Arbeit beizubehalten.
- Kürzere Zitate werden durch doppelte Anführungszeichen begrenzt direkt in den Fließtext eingefügt.
- Längere Zitate (mehr als 4 getippte Zeilen):
 - Beginn eines neuen Absatzes, der komplett 0,5 cm eingerückt wird
 - keine Anführungszeichen
 - Schriftgröße 10 pt und Zeilenabstand 1,0
- Zitate müssen mit dem Originaltext exakt übereinstimmen (buchstabengetreu!):
 - die Schreibweise muss genau eingehalten werden (z. B. daß statt dass)
 - Auch Textstellen in einer Fremdsprache sind im Original wiederzugeben. In den Fußnoten wird die zitierte Textstelle übersetzt. Wenn die Übersetzung selbstständig formuliert wurde, wird das mit [Übers. d. Verf.] am Ende der Fußnote signalisiert. Innerhalb der Slavistik müssen Zitate auf Englisch und Russisch nicht ins Deutsche übersetzt werden. Bei anderen Sprachen ist mit der Dozentin/dem Dozenten Kontakt abzuklären, ob diese Sprachen auch ohne Übersetzung zitiert werden können.

- In der Regel werden Übersetzungen, die in der benutzten Quelle zu finden sind, ebenfalls ganz normal zitiert und verzeichnet.
- Im Zitat müssen auch etwaige Fehler übernommen werden und mit **[sic!]** gekennzeichnet werden, um deutlich zu machen, dass es kein Tippfehler ist.
- Auslassungen werden durch drei Punkte innerhalb eckiger Klammern gekennzeichnet: [...].
- Alle Änderungen am Originaltext, Erläuterungen oder Zusätze der Verfasserin oder des Verfassers der Arbeit sind durch eckige Klammern zu kennzeichnen. Beispiele:
 - Großbuchstabe statt kleinem oder umgekehrt: „**[I]**nnerhalb...“
 - Änderung des Kasus: „... seine**[r]** Mutter ...“
 - eine hinzugefügte kurze Erklärung im Zitat: „Seine erste Aufgabe **[von Fëdor, Anm. d. Verf.]** ...“

4. Indirekte Zitate

Unter indirekten Zitaten versteht man paraphrasierte Übernahmen einer Textstelle aus der Forschungsliteratur bzw. Quellen. Diese stehen oft in indirekter Rede. Außerdem gilt die Umformulierung von Textstellen, Hypothesen oder Aussagen aus Quellen bzw. von anderen Autor:innen mit eigenen Worten als indirektes Zitat.

Durch die Position des Quellenbelegs im Fließtext wird verdeutlicht, wo das indirekte Zitat beginnt und worauf sich bezieht. Ist der Quellenbeleg (mit Klammer im Text oder in der Fußnote) nach einem Satz hinzugefügt, dann bezieht er sich auf den ganzen Satz. Wenn hingegen der Quellenbeleg am Ende eines Absatzes steht, wird für den gesamten Absatz auf die Quelle verwiesen.

Wenn eine ganze Argumentation, die sich über mehrere Zeilen oder Seiten erstreckt, aus einer oder mehreren Quellen übernommen wurde, müssen im gesamten Text entsprechende Verweise angebracht werden. Es reicht nicht aus, einen einzigen Verweis am Ende eines Absatzes oder einer Seite einzufügen. Wenn ein ganzes Kapitel oder ein Absatz eine Zusammenfassung einer einzigen Quelle sein sollte, muss dies im Text oder in einer Fußnote ausdrücklich erwähnt werden.

5. Der Zitierstil

Der Zitierstil legt fest, in welcher Form Sie den Quellenbeleg und das Literaturverzeichnis gestalten. Er muss für die ganze Arbeit einheitlich sein, unabhängig davon, ob es sich um direkte oder indirekte Zitate handelt. Der Zitierstil regelt außerdem alle formalen Aspekte, also beispielsweise welche Interpunktionszeichen an welcher Stelle verwendet werden, ob der Vorname des Autors abgekürzt, ausgeschrieben oder weggelassen wird usw. Man kann hauptsächlich zwischen zwei verschiedenen Zitierweisen unterscheiden: Zitieren mit einem Kurzbeleg in Klammern direkt im Fließtext oder Zitieren durch Verwendung von Fußnoten.

5.1. Zitieren mit Klammern: Autor, Jahr, Seitenzahl

Bei der Zitierweise mit Klammer stehen der Nachname des oder der Autor:innen, das Publikationsjahr der verwendeten Quelle und die Seitenzahl(en) in runden Klammern unmittelbar hinter dem Zitat. Diese Angaben dienen als direkter Verweis auf die Bibliographie am Ende der Arbeit. Normalerweise wird der Harvard-Stil für das Zitieren mit Klammern verwendet. Beispiel:

Gleichzeitig führte Chruščëv „umfassende Dezentralisierungsmaßnahmen ein, die das politische Gewicht aller nichtrussischen Nationen und Territorien entscheidend vergrößerten“ (Simon 1986: 263).

Im Literaturverzeichnis werden dann die vollständigen Angaben zur Quelle aufgelistet:

Simon, Gerhard (1986): *Nationalismus und Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion. Von der totalitären Diktatur zur nachstalinistischen Gesellschaft*, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden.

Verweist man im Zitat auf zwei aufeinander folgende Seiten, wird nach der ersten Seitenzahl ein **f.** [folgende Seite] geschrieben: (Simon 1986: 243f.). Wenn es sich um mehrere aufeinander folgenden Seite handelt, nennt man die **erste und letzte Seite**, auf die sich das Zitat bezieht: (Simon 1986: 243-247).

Bei der Verwendung dieser Zitierweise sind folgende Einzelheiten zu beachten:

- Falls mehrere Werke desselben Autors oder derselben Autorin verwendet werden, die im gleichen Jahr erschienen sind, ist zusätzlich Kleinbuchstaben zur Unterscheidung zu setzen: (Kappeler 2009a: 56); (Kappeler 2009b: 89).
- Bei zwei Verfasser:innen werden die Namen durch / getrennt: (Hausmann/Kappeler 1993: 52).
- Bei drei und mehr Verfasser:innen beschränkt man sich auf den ersten Namen und fasst die übrigen mit **u. a.** [und andere] oder **et al.** [et alia] zusammen: (Hausmann u. a. 1997: 73) **oder** (Hausmann et al. 1997: 73).
- Falls mehrere Auflagen eines Buches vorliegen, ist immer die Auflage zu nennen, die tatsächlich als Quelle verwendet wird. Um zu kennzeichnen, wann das zitierte Gedankengut erstmals erschien, kann das Jahr der Erstausgabe in eckigen Klammern hinter das Jahr der verwendeten Ausgabe geschrieben werden: (Nabokov 1999 [1955]: 123).
- Fehlende Angaben: Falls die Angabe zum Verfasser bzw. Publikationsjahr nicht vorhanden ist, wird dies mit **o. V.** [ohne Verfasser] bzw. **o. J.** [ohne Jahr] kenntlich gemacht: (o. V. o. J.: 73).

Trotz der Verwendung von Klammern im Fließtext zum Zitatnachweis können Fußnoten eingefügt werden. Diese dienen bei diesem Zitierstil dazu, eigene Anmerkungen, Erklärungen, Übersetzungen der Verfasserin/des Verfassers hinzuzufügen. Im Klammerstil spielt die Fußnote also nur eine „inhaltliche Funktion“ zur Unterstützung des Verständnisses der Arbeit, sie enthält keine Quellenangabe.

5.2. Zitieren mit Fußnoten

Beim Zitieren mit Fußnoten werden die bibliographischen Quellenhinweise am Fuß der jeweiligen Seite angegeben. Fußnoten sollten automatisch mit der entsprechenden Funktion in MS Word („Verweise“, „Fußnoten“) eingefügt werden, da so eine automatische Nummerierung auch bei Änderungen im Text geschieht. Im Fließtext wird die Fußnote am Ende des Zitats eingefügt und erscheint als hochgestellte Zahl:

...Fließtext...

Gleichzeitig führte Chruščëv „umfassende Dezentralisierungsmaßnahmen ein, die das politische Gewicht aller nichtrussischen Nationen und Territorien entscheidend vergrößerten“.⁴

...*Fließtext*...

⁴ Simon, Gerhard: *Nationalismus und Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion. Von der totalitären Diktatur zur nachstalinistischen Gesellschaft*, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 1986, S. 263.

Der jeweilig erste Fußnotenhinweis auf eine Quelle muss vollständig erfolgen (wie oben im Beispiel gezeigt). Das wird als „Vollbeleg“ bezeichnet. Jeder weitere Hinweis auf dieselbe Quelle enthält nur den Nachnamen der Autor:innen, einen Kurztitel, das Erscheinungsjahr und die Seitenangabe (der sogenannte „Kurzbeleg“):

⁵ Simon: *Nationalismus und Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion*, 1986, S. 266.

5.2.1. Gemischte Zitierweise

Manchmal wird nur aus einer oder wenigen Quellen zitiert, zum Beispiel bei der literarischen Analyse eines bestimmten Primärtextes. Wenn man die Zitierweise durch Fußnote gewählt hat, könnte sich in diesem bestimmten Fall eine große Zahl von Fußnoten am Ende der Seite ansammeln. Dies lässt sich vermeiden, indem man Kurzbelege in Klammern in den Fließtext einfügt. Dabei müssen folgende Punkte berücksichtigt werden: Der erste Verweis auf die Quelle erfolgt vollständig in einer Fußnote. In der gleichen Fußnote wird es explizit vermerkt, dass sich alle folgenden Klammern mit den jeweiligen Seitenangaben auf die verwendete und zitierte Ausgabe beziehen.

Wie im folgenden Beispiel erscheint die erste Fußnote mit der vollständigen Quellenangabe der im Fließtext zitierten Stelle und dem entsprechenden Hinweis:

¹ Nabokov, Vladimir: *Die Gabe*, Rowohlt, Reinbek bei Hamburg 1993, S. 73. **Alle folgenden Verweise auf Seitenzahlen in Klammern beziehen sich auf diese Ausgabe.**

Danach werden im Fließtext runde Klammern mit den einfachen Seitenangaben verwendet, weitere Fußnoten sind nicht nötig:

... *Fließtext*...

Nach dem gemeinsamen Feiern von Silvester „begannt das Dreieck seine Umkreisung zu zerfressen“.

(74)

...*Fließtext*...

Das Ziel ist es, in einer überirdischen Dimension ihre Freundschaft auf „idealer und makelloser“ Weise wieder zu herzustellen. (75)

...*Fließtext*...

Die Verwendung runder Klammern zur Vermeidung übermäßig vieler Fußnoten kann auch in Fällen angewendet werden, in denen die Analyse mehrere Primärwerke oder Autoren umfasst, die in einem

kleinen Teil des Textes mehrmals zitiert werden müssen. In der Fußnote wird die Abkürzung des Werks in eckigen Klammern hinzugefügt und im Text diese Abkürzung und die Seitenangabe in runden Klammern wiedergegeben. Beispiel:

In den Fußnoten:

⁵ Nabokov: *Die Gabe*, 1993, S. 73. Alle folgenden Verweise im Klammern beziehen sich auf diese Ausgabe [G]

⁶ Nabokov: *Lolita*, 1999, S. 66. Alle folgenden Verweise im Klammer beziehen sich auf diese Ausgabe [L]

Im Fließtext wird an den erforderlichen Textstellen zwischen den beiden verkürzten Quellenangaben abgewechselt. Zum Beispiel: (G 73) oder (L 66). Diese gemischte Zitierweise ist nicht für Zitate im Klammerstil anzuwenden, denn in diesem Fall werden die üblichen Informationen (Autor, Jahr: Seitenzahl) in jeder Klammer eingehalten.

5.2.2. Drei Zitierweisen mit Fußnoten

In der Wissenschaft gibt es viele definierte Zitierweisen. Für das Layout der Fußnoten kann man im Prinzip ziemlich frei zwischen den gängigsten auswählen, wobei folgendes zu beachten ist:

- Alle wichtigen Angaben bezüglich der Quelle müssen genannt werden.
- Der Stil ist einheitlich und konsequent durch die ganze Arbeit einzuhalten.

Im Beispiel wird eine Quelle mit Vollbeleg in drei Zitierstilen wiedergegeben:

- Citavi Basis-Stil:
 - Nachname, Vorname (Jahr): *Titel*. Ort: Verlag, S. xx-xx.

Beispiel: Kappeler, Andreas (2017): *Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. München: C. H. Beck, S. 45-49.

- Deutsche Zitierweise / Chicago Style:
 - Nachname, Vorname: *Titel*. Ort: Verlag Jahr, S. xx-xx.

Beispiel: Kappeler, Andreas: *Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. München: C. H. Beck 2017, S. 45-49.

- Modern Language Association:
 - Nachname, Name. „Titel“, Verlag, Ort (Jahr): xx-xx

Beispiel: Kappeler, Andreas. „Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart“, C. H. Beck, München (2017): 45-49.

6. Filme zitieren

Das Zitieren von Filmen ist im Text ebenfalls möglich. Statt dem Autorennamen wird hierbei der Name der Regisseurin/des Regisseurs genannt. Im Zitat ist außerdem auf die präzise Zeitangabe des Filmausschnittes (**im Format 00:00:00**) zu verweisen. Genau wie für die Zitate, die sich auf Textstellen in Büchern oder Artikeln beziehen, muss man den Verweis von Filmen sowohl im Text als auch in der Bibliographie kenntlich machen.

Wenn man den Zitierstil mit Klammer benutzt, hat der Verweis den Nachnamen der Regisseurin/des Regisseurs, das Erscheinungsjahr und die Zeitangabe des Filmausschnittes zu enthalten. Beispiel:

...*Fließtext*...

und sagte: „сейчас мы пройдем через пространство.“ (Gajdaj 1973, 00:17:18-00:17:20)

Wenn man den Zitierstil mit Fußnoten benutzt, gilt folgendes:

- Im ersten Fußnotenhinweis auf den Film (die Quelle) muss der Beleg vollständig erfolgen (= Vollbeleg): Nachname und Vorname der Regisseurin/des Regisseurs, Titel [Film] Produktionsort: Produktionsfirma, Erscheinungsjahr, Zeitangabe. Zwischen dem Titel und dem Produktionsort wird durch den Verweis in eckiger Klammer [**Film**] signalisiert, dass es sich um einen Film handelt.

In den anderen Fußnoten wird dann nur folgendes angegeben: Nachname der Regisseurin/des Regisseurs, Titel, Erscheinungsjahr, Zeitangabe.

Beispiel:

...*Fließtext*...

„вы присутствуете при историческом событии!“.⁷

...*Fließtext*...

„сейчас мы пройдем через пространство“.¹⁰

⁷ Gajdaj, Leonid: *Ivan Vasil'evič menjaet professiju* [Film] Sowjetunion: Mosfil'm 1973, 00:17:10-00:17:12.

⁸ ...

⁹ ...

¹⁰ Gajdaj: *Ivan Vasil'evič menjaet professiju* 1973, 00:17:18-00:17:21

7. Übliche Abkürzungen bei Zitaten

Wie bereits erläutert, sind die Quellenangaben in der jeweiligen ersten Fußnote vollständig wiederzugeben. Jeder weitere Hinweis auf dieselbe Quelle enthält nur den Nachnamen der Autor:innen, das Publikationsjahr, einen Kurztitel und die Seitenangabe. Wenn es sich um eine unmittelbar fortlaufende Fußnote handelt, die sich auf dieselbe Quelle und dieselbe Seite bezieht, kann die Abkürzung **ebd.** [ebenda] verwendet werden. Wenn die Seitenangabe verschieden ist, aber die Quelle die gleiche bleibt, wird ebd. mit der anderen Seitenangabe eingetragen.

Beispiel:

⁴ Simon, G. (1986): *Nationalismus und Nationalitätenpolitik in der Sowjetunion. Von der totalitären Diktatur zur nachstalinistischen Gesellschaft*, Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden, S. 263.

⁵ Ebd.

⁶ Ebd., S. 277.

Andere Abkürzungen:

- **Vgl.** = Vergleiche. Es wird benutzt, um indirekte Zitate bzw. das Paraphrasen des Gedankengutes fremder Autor:innen zu kennzeichnen.
- **Hg.** oder **Hrsg.** = Herausgeber:in. Normalerweise ist diese Angabe in Klammern zu setzen.

- **Kap.** = Kapitel
- **Bd.** = Band
- **Aufl.** = Auflage
- **f.** = folgende
- **ff.** = fortfolgende. Sollte vermieden werden, indem man die exakten Seitenangaben wiedergibt.
- **o. J.** = ohne Jahresangabe
- **o. O.** = ohne Ortsangabe
- **o. V.** = ohne Verfasserangabe
- **et al.** = et alia oder **u.a.** = und andere. Diese Abkürzung wird verwendet, wenn eine Quelle mehr als zwei Verfasser:innen hat.
- **Übers.** = Übersetzung
- **Verf.** = Verfasser:in

8. Bibliographie / Literaturverzeichnis

In der Bibliographie werden alle zitierten und paraphrasierten Quellen in vollständiger Zitationsweise aufgelistet. Achtung: Hierzu zählen nicht Titel, die man zwar einmal in der Hand hatte, aber in der Hausarbeit nicht verwendet, zitiert oder paraphrasiert wurden. Außerdem ist im Literaturverzeichnis nur wissenschaftliche Literatur zu verzeichnen. In diesem Zusammenhang ist es wichtig, einen sinnvollen Umgang mit der sogenannten „grauen Literatur“ zu üben. Zum Beispiel bleibt *Wikipedia* ein nützliches Hilfsmittel, um sich einen ersten Überblick über das Thema zu verschaffen. Allerdings kann *Wikipedia* nicht als Quelle genannt werden, denn die dort veröffentlichten Informationen sind stets anhand von Forschungsliteratur zu überprüfen. Quellen wie *Wikipedia* oder auch andere allgemeine Lexika helfen zur allgemeinen Orientierung, sind jedoch nicht im Text zu verwenden oder in der Bibliographie anzugeben.

Die Literaturangaben erfolgen in alphabetischer Ordnung nach den Nachnamen der Verfasser:innen. Liegen mehrere identische Nachnamen (z. B. Schmidt) vor, werden sie dann nach Vornamen alphabetisch geordnet. Die Art und Weise der Literaturlistung entspricht dem Zitationsstil, den man für den Fußnoten benutzt hat. Wichtig ist, wie bereits betont, dass auf allgemeine Einheitlichkeit geachtet wird. Im vorliegenden Merkblatt wird der Stil *Deutsche Zitierweise* für die Verfassung der Bibliographie veranschaulicht.

8.1. Monografien

sind selbstständige Veröffentlichungen eines oder mehrerer Verfasser:innen. Typischerweise handelt es sich um Bücher, die in Print- oder digitaler Form bei einem Verlag erschienen sind.

Nachname, Vorname: <i>Titel. Untertitel</i> . Erscheinungsort: Verlag Erscheinungsjahr
--

Beispiel: Kappeler, Andreas: *Ungleiche Brüder. Russen und Ukrainer vom Mittelalter bis zur Gegenwart*. München: C. H. Beck 2017

Bei Monographien mit mehreren Verfasser:innen werden diese mit einem Schrägstrich (/) getrennt.

8.2. Sammelbände

sind Werke, die von einer oder mehreren Personen herausgegeben werden und Aufsätze mehrerer Verfasser:innen enthalten, die nicht bzw. nur teilweise mit den Herausgeber:innen identisch sind.

Nachname, Vorname (Hg.): *Titel. Untertitel*. Erscheinungsort: Verlag Erscheinungsjahr

Beispiel: Alexandrov, Vladimir (Hg): *The Garland Companion to Vladimir Nabokov*. New York & London: Garland Publishing INC. 1995

8.3. Beiträge in Sammelbänden

Zuerst wird der zitierte Beitrag bzw. Aufsatz angegeben, dann der Sammelband, in dem er erschienen ist.

Nachname, Vorname: Titel des Beitrages. Untertitel. In: Nachname, Vorname der Herausgeber:in des Sammelbandes (Hg.): *Titel des Sammelbandes. Untertitel*. Erscheinungsort: Verlag Erscheinungsjahr, Seitenangaben

Beispiel: Dolinin, Alexander: The Gift. In: Alexandrov, Vladimir. (Hg): *The Garland Companion to Vladimir Nabokov*. New York & London: Garland Publishing INC. 1995, S. 135-169

8.4. Zeitschriftenartikel bzw. -aufsätze

Zuerst wird der Name der Autorin oder des Autors mit dem Titel des Beitrags angegeben, dann die Zeitschrift, in der dieser erschienen ist. Herausgeber:innen der Zeitschrift und Verlagsorte werden nicht berücksichtigt.

Nachname, Vorname: Titel. Untertitel. In: *Titel der Zeitschrift*, Bandnummer(Heftnummer) Erscheinungsjahr, Seitenangaben

Beispiel: Greenleaf, Monika: Father, Sons and Impostor: Pushkin's Trace in "The Gift". In: *Slavic Review* 53(1) 1994, 140-158

8.5. Internetquellen

Bei Internetquellen ist besonders auf die wissenschaftliche Qualität der verwendeten Beiträge zu achten (z. B. Artikel in Online-Publikationen renommierter Verlage oder in wissenschaftlichen Fachzeitschriften). Bei solchen Quellen sind die Angaben zu Autor:in und der Titel aufzulisten. Dazu muss die URL vermerkt werden sowie das letzte Zugriffsdatum, zu dem die zitierte Webseite abgerufen wurde:

Nachname, Vorname: Titel des Online-Beitrags. In: *Name der Internetseite* Erscheinungsdatum (wenn gegeben) oder Erscheinungsjahr. URL: <https://...> (abgerufen am 02.02.2022)

Beispiel: Portnov, Andryi: On Decommunization, Identity, and Legislating History, From a Slightly Different Angle. In: *Krytyka. Thinking Ukraine* 2015. URL: <https://krytyka.com/en/>

solutions/opinions/decommunization-identity-andlegislating-history-slightly-different-angle
(abgerufen am 20.09.2020)

8.6. Filme

Bei Filmen wird die Regisseurin/der Regisseur anstelle eines Autoren/einer Autorin erwähnt.

Nachname, Vorname der Regisseurin/des Regisseurs: *Titel des Films*. [Film]. Produktionsort:
Produktionsfirma Erscheinungsjahr

Beispiel: Gajdaj, Leonid: *Иван Васильевич меняет профессию* (oder: *Ivan Vasil'evič menjaet professiju*) [Film]. Sowjetunion: Мосфильм (oder: Mosfil'm) 1973

9. Verwendung von kyrillischem Alphabet oder Transliteration

In der Arbeit sollte durchgängig entweder kyrillische Schrift zur Wiedergabe entsprechender Zitate oder auch Begriffe verwendet werden oder aber die wissenschaftliche Transliteration.

Autorennamen bzw. Namen von Regisseurin/ Regisseur sollten in Transliteration verwendet werden, um sie problemfrei im Literaturverzeichnis alphabetisch sortieren zu können.

Zur Transliteration wird auf die Tabelle von Daniel Bunčić verwiesen, die unter <http://transliteration.buncic.de/> aufgerufen werden kann.